

Keller, Gottfried: 13 (1854)

- 1 Da hab ich gar die Rose aufgeessen,
- 2 Die man mir in die starre Hand gegeben!
- 3 Daß ich noch einmal Rosen würde essen,
- 4 Ich hab es nie geahnt in meinem Leben.

- 5 Ich möcht nur wissen, ob es eine weiße,
- 6 Ob eine rote Rose das gewesen?
- 7 Am letzten Blatt, das spielend ich zerreiße,
- 8 Möcht ich es fühlend mit den Fingern lesen.

- 9 Wie vielen Gärten voller Knospenprangen
- 10 Bin ich gedankenlos vorbeigezogen!
- 11 Voll Geigen hat der Himmel mir gehangen –
- 12 Nur fand ich nicht den rechten Fiedelbogen.

- 13 Blühn wohl auch Rosen an des Himmels Bächen? –
- 14 Was kümmert's mich? Noch will ich es nicht wissen!
- 15 Will erst noch dieser Erde Rosen brechen!
- 16 He! laßt mich los aus diesen Finsternissen!

- 17 Ich
- 18 Und rasch noch die Gelenke meiner Knochen;
- 19 Ahnt niemand meine zornig-heißen Tränen?
- 20 Auf! holla! schlechter Kasten, sei zerbrochen!

- 21 – Wie Felsen halten diese Bretterstücke,
- 22 Und keine Fuge weicht, wie ich mich dehne;
- 23 Erschöpft und keuchend lehn ich mich zurücke,
- 24 Die nassen Haare voller Hobelspäne.